



17. Verschwunden.

Während Eva in dem Leiterwagen schlummert und, wie sie meinte, nun bald bei Tante Bach in Sicherheit sein würde, kehren wir nach Schloß Hohenhorst zurück und finden hier Fräulein von Maquot in reger Thätigkeit, um alles für das Fest des nächsten Tages vorzubereiten. Als die Dämmerung hereinbrach, hatte sie ihrer kleinen Gefangenen im Franzosenbau gedacht, war indessen zu sehr beschäftigt, um selbst dorthin gehen und Eva befreien zu können. Einen Diener jedoch mochte sie auch nicht damit beauftragen, und so rief sie die kleine Comtesse zu sich.

„Bitte, Natalie,“ sagte sie hastig, „geh’ doch einmal nach dem Franzosenbau und mache Eva, die ich dort eingeschlossen, die Thür auf. Daß ich aber keinen Zank wieder höre, das bitte ich mir aus.“

Natalie blickte der sich rasch Entfernenden etwas überrascht nach und sagte dann triumphirend: „Eingesperrt? Und gar in den Franzosenbau? Nun, das ist dem ungezogenen Dinge schon recht. Da wird sie sich schön fürchten!“

Plötzlich aber kam ihr ein anderer Gedanke. „Das giebt einen Hauptspaß,“ rief sie fröhlich, „und das muß